

Martin-Luther-Gemeinde Lampertheim

Kurier



Ausgabe August und September 2019

Unser neuer Posaunenchorleiter
Jugendgottesdienst

Seite 6
Seite 9



Konfirmation



Dankandacht mit Eltern und Konfirmierten



Ökumenischer Gottesdienst zum Spargelfest



Zum Nachdenken:

„Die schweigende Mehrheit
könnte wichtige Redebeiträge leisten.“

(aus: Über Kurz nach Lang, Siegfried Grosse und Christian Grosse,
Frankfurt a. M. 2016)

Redaktionsteam:

Vera Darmstädter, Thomas Ell, Klaus Feldhinkel, Bettina Goschala, Elke
Günderoth, Bernhard Jilg, Marion Justen, Claudia Schumacher, Julia
Zeuke. Verantwortlich im Auftrag des Kirchenvorstands: Ralf Kröger

Wer einen Beitrag einreichen oder anderweitig Kontakt mit dem
Redaktionsteam aufnehmen möchte, erreicht uns: kurier@luki-la.org.

Liebe Leserin, lieber Leser,

vor ziemlich genau 50 Jahren, in der Nacht vom 20. zum 21. Juli 1969 bekam der Mond Besuch: Apollo 11 gelang die Landung an der Mondlandestelle „Meer der Ruhe“; und dieser „kleine Schritt für einen Menschen“ war der „große Sprung für die Menschheit“.

„Durch das, was Sie getan haben, sind die Himmel zu einem Teil der Welt des Menschen geworden. Und jetzt, da Sie zu uns aus dem Meer der Ruhe sprechen, regt sich in uns der Wunsch, unsere Anstrengungen zu verdoppeln, um auch der Erde Frieden und Ruhe zu bringen ...“ Mit diesem überzogen frommen Pathos kommentierte der US-Präsident Nixon damals das Ereignis.



Die Astronauten Neil Armstrong, Edwin Aldrin und Michael Collins nahmen in ihren klobigen Raumanzügen, von der etwas surrealen und staubigen Mondoberfläche aus, den Planeten Erde wahr und darin auch unsere eigene Verlorenheit auf der winzigen „Weltkugel“ Erde angesichts der unendlichen leeren Weiten des Weltalls.

Ein solcher ungewohnter Anblick auf unseren zerbrechlichen und bedrohten blauen Planeten am tief-schwarzen Himmel vom unwirtlich kalten Mond aus macht demütig und dankbar. Beide Gefühle spüre ich in mir beim Blick darauf, wie die Erde so „in der Luft hängt“ und schwebt.

Die Mondlandung war also ein Fest der Wahrnehmung des blauen Planeten im schwarzen Weltall; unsere „gute Erde“, so schön und so fragil, so einsam und doch wundervoll anzusehen. Dieser Blick kann unser Leben beeinflussen. Dankbarkeit kann zu achtsamen Umgang mit der Welt um uns führen, auch mit den Menschen um uns. Die Demut kann den Blick von mir selbst als dem Zentrum des Universums, um das sich alles drehen muss, ablenken hin zu einem gemeinsamen Leben, von dem Albert Schweitzer gesagt hat: „Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.“

Blickwechsel

Ich schaue zum Mond. Den kann man mit bloßem Auge ansehen. Er schenkt der Welt in mond hellen Phasen eine abendliche Verwandlung. Als stände er an der Grenze zwischen Erde und Himmel, als

Brücke zwischen Zeit und Ewigkeit. „Wie wunderbar sind deine Werke“, heißt es in Psalm 66.

Der Mond wirkt wie eine Scheibe, und diese zarte und magische Lichtquelle – golden, hell und klar, wie ihn die Lieddichter besangen – wird für viele nächtliche Wanderer und Seeleute zum Orientierungszeichen. Es nimmt manchen die Angst vor der schwarzen und schweigenden Nacht und lenkt unsere suchenden Blicke nach oben. Er ist der einzige Himmelskörper, dessen Details man mit bloßem Auge erkennen kann, er erscheint nah und fern zugleich.

Der Mond mit seiner zuweilen mystischen Aura blendet nicht, ist verlässlich, wegen des permanent sich wandelnden Erscheinungsbildes auch ein Zeichen für Unbeständigkeit und Wandel, er ermöglicht den Überblick über den Zeitverlauf durch Zählung der „Monate“, ruft die Gezeiten hervor, ist der Zeit Messende und stabilisiert die Neigung der Erdachse.

Der Mond ist also nützlich, lebensnotwendig für unsere Erde. Mondlicht ist Licht von anderswoher. Und der Mond ist „nur“ Erdsatellit. Unaufdringlich. Manchmal setzt er sich eindrucksvoll in Szene. Dann wieder taucht er ab, verschwindet mehrere Tage im Monat von der

Bildfläche unserer Nächte, macht in diesem Auf und Ab, Kommen und Gehen, Zunehmen und Abnehmen, Werden und Vergehen das Gesetz des Lebens durch.

Und doch gibt auch der Vollmond nur etwas mehr als 50 Prozent seiner Oberfläche unseren Blicken preis. Wie schnell meint man, mit oberflächlichem Urteil das ganze Wesen eines anderen zu erfassen. Doch alles hat eben seine zwei Seiten. Von vielem verstehe ich nur die Hälfte.

Der Blick auf den Mond lehrt mich den Verzicht auf die Erfassung des Ganzen und Letzten. Das Augenfällige ist nicht das Ganze. Habt Mut zur Lücke, haltet es aus, wenn euch vieles nur fragmentarisch gelingt, entdeckt die Würde des Halbmondes, der halben Sachen, zuweilen auch des „halben Herzens“, mit dem wir uns liebend bemühen. Zuweilen dürfen wir zufrieden sein mit nur den halben Sachen, müssen uns mit den Grenzen unseres Erkennens zufriedengeben. Und dürfen doch im Blick auf den Mond den Schöpfer groß machen und dürfen uns im Glanz der „Christussonne“ sonnen, die am Ostermorgen aufgeht und niemals schwächelt und nie untergeht.

Ihr Pfarrer Ralf Kröger

Eine Nacht im Kindergarten

Am Freitag, den 10. Mai 2019 um 18:00 Uhr war es soweit. Die Jungs aus der Vorschulgruppe durften im Kindergarten übernachten.

Alle kamen pünktlich mit Bettzeug, Kuscheltier und einer großen Portion Spannung wieder in den Kindergarten. Nachdem sich jeder von seinen Eltern verabschiedet hatte, wurde zuerst der Schlafplatz ausgesucht und eingerichtet.

Jetzt begann der spannendste Teil: Jeder zog sein Ritterhemd an, suchte sein Schild und wir zogen los auf Schatzsuche. Viele Hinweisschilder zeigten uns den Weg, es war trotz allem nicht einfach den Schatz zu finden. Aber dann ... Hurra! Ein Sack voll mit Schwertern ... für jeden Ritter eins!!!

Nach der Schatzsuche ging es zurück zum Kindergarten, denn das Rittermahl wartete auf uns. Mhhh ... lecker! Es gab Hühnerkeulen, Ofenkartoffeln, Kräuterquark und Rohkost. Das Beste war: Alle durften mit den Fingern essen, wie die Ritter im Mittelalter.

Als alle satt waren, machten wir uns auf den Weg zum großen Raubzug – Richtung Oberfeld. Man konnte den Mond am Himmel schon sehen und für die Jungs war es das Größte, jetzt noch unterwegs zu sein.

Beim Oberfeld wurden wir mit „Hallo“ begrüßt. Für jeden gab es ein großes Eis und Herr Oberfeld übergab uns als Betthupferl einen Kasten Schokoküsse.

Nach einigen Schwertkämpfen auf dem großen Schillerplatz zogen wir müde zurück in den Kindergarten. Mittlerweile war es sogar schon fast dunkel und einige fragten schon, wann wir denn schlafen gehen.

So schnell ging es aber noch nicht schlafen. Es gab noch einen Ritterfilm, Katzenwäsche und eine Gute-Nacht-Geschichte: „Eine Dose Kussbonbons“. Jetzt konnten sich unsere Ritter ins Bett kuscheln und schlafen. Was bei dem einen oder anderen etwas dauerte. Aber um 23 Uhr hatten es alle geschafft.

Am nächsten Morgen ging alles ganz schnell ... gegen 6:30 Uhr waren alle wieder munter! Die Jungs packten ihre Sachen zusammen – was nicht ganz so einfach war und dann gab es Frühstück. Wieder wie bei „Ritter’s“: Dunkles Brot, Käse, Hartwurst und Gemüse.

Im Anschluss durften alle noch einmal den Ritterfilm anschauen. Schon kamen die Eltern und holten ihre zufriedenen Ritter ab.

Alle fanden: Das war eine TOLLE ÜBERNACHTUNG!!!

Kita Falterweg

Vorstellung – Daniel Ott

Mein Name ist Daniel Ott, ich bin 19 Jahre alt und komme aus Weinheim.

Ich studiere im Moment in Darmstadt an der TU Computational Engineering im zweiten Semester.

In meiner Freizeit mache ich viel Musik, ich spiele Posaune, Klavier und Alphorn, und Sport (joggen, klettern, Calisthenics). Posaune spiele ich seit etwa 12 Jahren, im Posaunenchor in Weinheim, aber unter anderem auch dem Jugendposaunenchor Nordbaden. Während meiner Schulzeit am Werner-Heisenberg Gymnasium in Weinheim war die Musik und das Posaunespielen immer eine willkommene Abwechslung und ein angenehmer Ausgleich für den Schulalltag. Mit dem Posaunenchor, zunächst drei Jahre als Jungbläser und dann als Mitglied des großen Posaunenchores, spielte ich damals und spiele ich heute regelmäßig in der Weinheimer Peterskirche in Gottesdiensten und Konzerten, was immer sehr viel Freude bereitet.

Von diesem Hobby aus habe ich in den letzten Jahren einige Chorleitungslehrgänge besucht, und schließlich ein Chorleitungsexamen auf D-Niveau abgeschlossen. Mit dieser Qualifikation nehme ich unter anderem zum Beispiel regel-

mäßig als Dozent an Jugendlehrgängen der badischen Posaunenarbeit teil.

Als die bisherige Dirigentin des Lampertheimer Posaunenchores, Elisabeth Matthiesen, die ebenfalls im Jugendposaunenchor Nordbaden spielt, im Mai fragte ob ich Interesse hätte, diesen zu übernehmen, war ich deshalb gerne bereit, erst einmal eine Probe zu besuchen und dann schließlich, die Leitung des Posaunenchores zu übernehmen.

Ich habe bisher bereits in zwei Gottesdiensten und am Gemeindefest an Himmelfahrt mit dem Posaunenchor musiziert und habe daran und auch an den Proben, die immer freitags abends stattfinden, sehr viel Spaß.

In der Zukunft hoffe ich, mit dem Posaunenchor weiterhin regelmäßig aufzutreten, größtenteils in Gottesdiensten, aber auch in Konzerten oder auf Festen und hierdurch unsere Freude an der Musik mit anderen zu teilen.



Daniel Ott

Dann werden die Augen der Blinden geöffnet, auch die Ohren der Tauben sind wieder offen. Dann springt der Lahme wie ein Hirsch, die Zunge des Stummen jauchzt auf.

In der Wüste brechen Quellen hervor und Bäche fließen in der Steppe. Der glühende Sand wird zum Teich und das durstige Land zu sprudelnden Quellen. An dem Ort, wo jetzt sich die Schakale lagern, gibt es dann Gras, Schilfrohr und Binsen.

Jesaja 35, 5-7



© Günter Havlena_pixelio.de

Eigentlich hatte ich ja vor nur etwas über die Pflanze Papyrus (*Cyperus papyrus*) zu schreiben, aber bei der Recherche zu dieser Sumpfpflanze stieß ich auf das interessante Thema „Wasser“ in der Bibel. Und fand, dass man das gut zur Einleitung brauchen kann.

Gleich zu Beginn der Schöpfungsgeschichte kommt dem Wasser ja eine tragende Rolle zu. Einerseits muss es gebändigt und geteilt werden, andererseits sind die Meerestiere mit bei den ersten Geschöpf-

fen, die erschaffen werden. In der Bibel finden wir viele unterschiedliche Eigenschaften des Wassers beschrieben: Einmal das lebenspendende Element, ohne das kein Leben, wie wir es kennen möglich wäre, aber auch das zerstörerische, wie bei der Arche Noah oder dem Auszug aus Ägypten.

Wasser hat immer beides! Es gibt stets ein Zuviel und ein Zuwenig.

Wenn wir uns das Heilige Land ansehen, bemerken wir viele Wüsten und Steppengebiete, in denen Wasser auf lange Sicht Mangelware ist. Dies fließt ein in die Schriften (siehe oben!). Es gibt in der Genesis die Paradiesflüsse oder bei Johannes 4, 1-26 den Jakobsbrunnen und das lebendige Wasser. Oder Moses, der Wasser aus einem Felsen schlägt.

In vielen Bibelgärten zählt das Wasser zu den zentralen Gestaltungselementen, sind doch Wasser- und Sumpfpflanzen in über 200 Arten in Israel und Palästina vertreten.

Leider haben wir da wieder das zentrale Problem der alten Schriften: Manche Pflanzen haben mehrere Namen, andere werden nur vage beschrieben, wieder andere mussten aus Gründen der Verständlichkeit umbenannt werden. In der Bibel tauchen häufig die Begriffe „Schilf“, „Rohr“ oder „Halm“ auf. Wahrscheinlich sind dies einfach nicht näher beschriebene Sumpfpflanzen.

Kommen wir nun doch noch zum eingangs erwähnten Papyrus! Das hebräische Wort „gomeh“, das öfter in der Bibel vorkommt, wird von verschiedenen Übersetzern verschieden wiedergegeben: Mal als Schilfrohr, als Papyrus oder nur als Rohr. Wobei vermutlich immer Papyrus gemeint ist. *Cyperus papyrus* ist tatsächlich eine äußerst praktische Pflanze. Wir kennen ja die Verwendung als Papier, Papyrus ist aber viel mehr als das! Man kann es sogar essen, wie Herodot berichtet. Oder Schiffe daraus bauen. Der Norweger Thor Heyerdahl brachte es 1970 mit seinem Papyrus-Boot Ra II sogar fertig, von Nordafrika aus, bis nach Amerika zu segeln. Zudem kann man viele Dinge des täglichen Gebrauchs daraus anfertigen; etwa Stricke, Matten, Körbe oder Sandalen, wie sie im Grab Tutanch-amuns gefunden wurden. Am bekanntesten ist uns aber schon die Verwendung als Schreibmaterial! Plinius der Ältere (23-79 n.Chr.) überlieferte einen Originalbericht zur Herstellung. Die dreikantigen Stängel hat man entrindet und dann das so gewonnene Mark in Streifen zerschnitten, übereinander gelegt und festgeklopft. Der austretende, stärkehaltige Pflanzensaft verbindet dann die Streifen. Nach dem Trocknen konnte man dann die entstandenen Blätter wiederum zu 3 - 6 m langen Rollen verkleben. Leider ist

Papyrus nicht sehr widerstandsfähig gegen mechanische Einwirkungen, Insektenfraß oder Feuchtigkeit, sodass es nach und nach vom



© Dieter Schütz_pixelio.de

Pergament verdrängt wurde. Immerhin blieb es bis zum Ende des 3. Jahrhunderts das bevorzugte Schreibmaterial, auf dem auch die Originaltexte der Evangelien geschrieben waren. Ach ja: Auch unser Wort „Papier“ kommt natürlich von Papyrus. Wenn man bei uns Papyrus sehen möchte, geht man am besten in einen Botanischen Garten. Denn dieses tropische Gewächs ist erstens mit einer Höhe von ca. 3 Metern sehr stattlich und braucht auch noch rund ums Jahr hohe Temperaturen, die nie unter 12 Grad fallen sollten. Wer kann das schon daheim bieten? Dann lieber einen zierlicheren Vertreter der Gattung *Cyperus* für die Fensterbank. Vielleicht *Cyperus alternifolius* aus Madagascar?

Klaus Feldhinkel

J U G E N D G O T T E S D I E N S T

Box dich frei!

**Martin-Luther-Gemeinde
Lampertheim**

10 Jahre

**17.08.
18:00 Uhr**

Was machst Du gerade...

Ich genieße mein persönliches Sommergetränk: einen gekühlten Gurkensirup mit Wasser und / oder Sekt zubereitet.

Der Gurkensirup ist ganz einfach hergestellt und richtig lecker.

Zutaten Gurkensirup

- 300 g Gurken
- 200 g Wasser
- 140 g Zucker
- 15 g Ingwer
- 10 Blätter Basilikum
- 8 Blätter Minze

Zubereitung des Gurkensirups

Zunächst die Gurken gründlich waschen und halbieren, den Ingwer schälen. Beide Zutaten fein raspeln und zur Seite stellen.

Nun in einem Topf das Wasser und den Zucker zum Kochen bringen bis sich alles gelöst hat. Jetzt die geraspelten Gurken, den Ingwer, die Basilikum- und die Minzblätter hinzufügen und alles etwa 30 Minuten ziehen lassen – wie bei einem Tee.

Die Flüssigkeit durch ein Tuch oder feines Sieb gießen. Den Sirup noch einmal erhitzen und dann mit Hilfe eines Trichters in eine Flasche füllen.

Gut verschlossen hält sich die Flasche im Kühlschrank drei bis vier



Wochen. Angebrochene Flaschen in zwei bis drei Tagen aufbrauchen. Deswegen nehme ich kleine Flaschen, die sind schnell aufgebraucht und Du hast noch für später oder für ein Geschenk bei der nächsten Sommerparty.

Besonderer Genuss ist die Mischung mit Sekt und Sprudel (1:1), dann ein bisschen Sirup rein. Mit Granatapfelkernen und Gurkenscheiben sieht es auch gleich wunderbar aus. Dieses Mal habe ich es mit Erdbeeren gemacht, sieht auch gut aus und ist lecker.

Dann mal Prost und viel Spaß beim Genießen.

Marion Justen

Für die Onlineausgabe haben wir die Seite aus Gründen des Datenschutzes unkenntlich gemacht!

► Kontakte und Adressen

Gemeindebüro: Kirstin Meiners, Jutta Pfendler, Königsberger Str. 28 - 30
 Tel.: 2627
 Fax: 910587
 Mail: info@luki-la.org
 Homepage: www.luki-la.org

Geöffnet: Montag: 10:00 - 12:30
 Mittwoch: 08:30 - 12:30
 14:30 - 16:30
 Donnerstag: 17:00 - 19:00
 Freitag: 10:00 - 11:30

Kollektenkasse: Volksbank Darmstadt - Südhessen eG
 IBAN: DE92 5089 0000 0014 3884 00, BIC: GENODEF1VBD

Küster: Marcel Beuzekamp
 Tel.: 01609 4473 970
 Mail: hausmeister@luki-la.org

Pfarrstelle Ost: Pfarrer Ralf Kröger Planckstr. 25
 Tel.: 53750
 Mail: ralf.kroeger@luki-la.org

Pfarrstelle West: Pfarrer Manfred Hauch
 Tel. 06251 9447259
 Mail: Manfred.Hauch.dek.Bergstrasse@ekhn-net.de

Kindertagesstätte: Leitung: Kerstin Sassmann Falterweg 37
 Tel.: 57517
 Mail: kita-falterweg@luki-la.org

Telefonseelsorge: 0800-1110111 und 1110222 oder auch
 im Internet: www.telefonseelsorge.de

Kirchenmusik, Kinderchöre: Thomas Braun
 Mail: thomasbraun_92@yahoo.de

Ökumenische Diakoniestation: Bonhoeffer-Haus Hospitalstr. 1
 Tel.: 9097-0
 Mail: info@diakoniestation-lampertheim.de

Unsere Veranstaltungen ◀

Konfi-Tag	17.08.	14:00 Uhr
Jahrgang 2019/20	21.09.	10:00 Uhr
Konfi-Elternabend	26.09.	19:30 Uhr
Jahrgang 2019/20		
Konfi-Elternabend	30.08. - 01.09.	Wolfstein
Jahrgang 2019/20		
Seniorentreff:	14.08.	14:30 Uhr
	28.08.	14:30 Uhr
	11.09.	12:30 Uhr (Kerwe)
	25.09.	14:30 Uhr

Frauen im Gespräch: am ersten Donnerstag im Monat um 20:00 Uhr,
 Kontakt: Frau Schnur, Telefon 2837

Besuchskreis nächste Termine bitte im Gemeindebüro erfragen

Chöre:
 Piano montags 15:30 - 16:15 Uhr
 Mezzoforte montags 16:30 - 17:15 Uhr

Kirchenchor: donnerstags 18:30 - 19:45 Uhr
 Chor Mosaik: donnerstags 20:00 - 21:30 Uhr

Posaunenchor: freitags 20:00 - 22:00 Uhr

Förderverein der Martin-Luther-Gemeinde Lampertheim:
 Fördervereinskonto: Volksbank Darmstadt - Südhessen eG
 IBAN: DE47 5089 0000 0014 8291 05, BIC: GENODEF1VBD

► Unsere Gottesdienste

Der Gebetskreis trifft sich eine halbe Stunde vor Gottesdienstbeginn im Pfadfinderraum des Martin-Luther-Hauses.

Allgemeiner Hinweis: Für besondere Gottesdienste beachten Sie bitte die Hinweise am Ende des Kurier.



04.08.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Prädikant Belger
11.08.	18:00 Uhr	Mundartgottesdienst im Freien	Pfarrer Kröger / H. Schollmeier
12.08.	08:15 Uhr	Ökumenischer Schulanfangs-Gottesdienst 2. - 4. Klasse, Martin-Luther-Kirche	Pfarrer Kröger / Frau Kron
13.08.	09:00 Uhr	Ökumenischer Einschulungs-Gottesdienst 1. Klasse, Mariä Verkündigung	Pfarrer Kröger / Frau Kron
17.08.	18:00 Uhr	Jugend-Gottesdienst mit Begrüßung der neuen Konfis	Pfarrer Kröger
25.08.	11:00 Uhr	Familien-Gottesdienst mit Taufen und Mittagessen	Pfarrer Kröger
01.09.	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Hauch
08.09.	10:00 Uhr	NaBu-Gottesdienst in der Grube Feuerstein	Pfarrer Kröger
15.09.	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Taufmöglichkeit	Pfarrer Hauch
22.09.	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Taufmöglichkeit	Pfarrer Hauch
29.09.	10:00 Uhr	Pfadfinder-Jubiläum in der Domkirche	Pfarrer Kröger / Pfarrer Behnke

Gottesdienste im Altenheim Mariä Verkündigung

21.08.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Kröger
11.09.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Kröger

Demenz-Gottesdienste im Altenheim Mariä Verkündigung

13.08.	16:00 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Kröger
17.09.	16:00 Uhr	Gottesdienst	Fr. Windörfer

Aus dem Förderverein (09.09.1999 bis 09.09.2019) ◀

Am 09.09. dieses Jahres feiert der Förderverein der Martin-Luther-Gemeinde Lampertheim e.V. sein 20-jähriges Bestehen. Zeit also für einen Rückblick.

Wir sind am Gründungstag mit einem Kapital von 99,99 DM gestartet und heute kann ich sagen: Die Bilanz nach den 20 Jahren ist beachtlich. Der Anbau des Aufzuges, der im Jahr 2000 eingeweiht werden konnte, war der Anlass zur Gründung des Fördervereins. Bereits kurz nach der Gründung unseres Vereins konnten wir rund 15.000,00 Euro zu den Baukosten des Aufzuges beisteuern.

Nach der Neugestaltung des Kirchenvorplatzes mit unserer Lutherrose im Jahr 2008 war die Saalrenovierung im Lutherhaus im Jahr 2012 die größte und teuerste Baumaßnahme, die wir gestemmt haben. Sowohl beim Vorplatz als auch bei der Saalrenovierung konnte der Verein jeweils die gesamten Kosten übernehmen; die Gemeinde wurde damit nicht belastet. Seit Gründung des Vereins wurden in allen Gebäuden der Gemeinde verschiedene Projekte vom Förderverein bezuschusst oder komplett bezahlt. So zum Beispiel auch die Erneuerung der Küchenmöbel, die Sanierung der Kirchentüren oder die Parkplatzanlage hinter der Kirche, um nur einige zu nennen.

Seit der Gründung des Vereins bewegt sich die Mitgliederzahl immer zwischen 40 bis 45 Personen. Jeder kann Mitglied in unserem Verein wer-

den. Die Höhe des Mitgliedsbeitrages bestimmt jeder selbst. Aber genauso wichtig wie die Mitglieder sind auch alle anderen, die zwar kein Mitglied sind, die uns aber Spenden zukommen lassen. Da wir ein gemeinnütziger Verein sind, können wir für die Mitgliedsbeiträge und Spenden auch Spendenbescheinigungen ausstellen. Neben den Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden finanziert sich der Verein auch aus den Erlösen von Veranstaltungen. Eine dieser Veranstaltungen sind die zweimal im Jahr stattfindenden Bücherflohmärkte, die mittlerweile die größten Einnahmen generieren. Ich möchte mich an dieser Stelle deshalb ganz besonders bei allen Spendern für ihre Mithilfe bedanken. Und hier denke ich sowohl an die Geldspenden, aber auch an die Buch- und Kuchenspenden zu unseren Flohmärkten.

Auch wenn wir in den vergangenen 20 Jahren viel für die Gemeinde tun konnten, gibt es immer noch jede Menge zu tun. Welche Projekte vom Förderverein durchgeführt werden entscheidet die jährlich stattfindende Mitgliederversammlung. Der Vorstand macht zwar Vorschläge, aber die Entscheidungen treffen die Mitglieder. Wer über die weiteren Projekte des Vereins also mitbestimmen möchte, kann gerne bei uns eintreten.

Helmut Schollmeier
1. Vorsitzender

Nachdem im vergangenen Jahr unser Familienfest an Himmelfahrt ausgefallen ist, blicken wir dankbar auf Himmelfahrt 2019 zurück. Es war ein wunderschöner Tag, für den wir allen Gästen, allen Helfenden und unserem Gott von Herzen Dank sagen. Nachfolgend finden sie einige Impressionen dieses Festes.

Ralf Kröger



„Lachen ist die beste Medizin“ weiß schon der Volksmund. Ähnlich sieht das Eckhard von Hirschhausen mit seiner Stiftung „Humor hilft heilen“. Deshalb möchten auch wir in loser Folge Humorseiten in unseren Kurier aufnehmen.

Der folgende Witz gefällt unserem Redaktionsmitglied Frau Claudia Schumacher sehr gut:

„Sonntagsgottesdienst, bei dem für eine Mission in Afrika gesammelt wird. Nachdem der Vater seinen Beitrag in das Spendenkörbchen geworfen hat, will der Bub wissen: „Haben die armen Afrikaner wirklich nichts anzuziehen?“ „Ja, das stimmt“, antwortet der Vater. „Aber dann haben sie ja auch keine Hosen an“, wundert sich der Junge. Auch dem stimmt der Vater zu. „Aber“, fragt Martin, „warum hast du ihnen dann einen Hosenkнопf gespendet?“



„Unser Vater im Himmel“

Seit Urzeiten beflügelt er zu spirituellen Fantasiereisen: Auch die Bibel kann sich der Symbolik des Himmels nicht entziehen.

Am Anfang: der Himmel
Der Himmel ist das erste, was Gott schuf. Die Verfasser der Schöpfungsgeschichte wollten sagen: Den Himmel als Sitz fremder „Götter“ geht aufs Konto des einen biblischen Gottes. **1. MOSE 1,1: „AM ANFANG SCHUF GOTT HIMMEL UND ERDE.“**

Das Himmelszeichen
So lange es Regenbögen gibt, wird keine neue Sintflut die Erde bedecken – auf ewig. Gott selbst suchte sich dieses wunderschöne beruhigende Wetterzeichen aus. **1. MOSE 9, 13: „MEINEN BOGEN HABE ICH GESETZT IN DIE WOLKEN. DER SOLL DAS ZEICHEN SEIN DES BUNDES ZWISCHEN MIR UND DER ERDE.“**

Das Himmelsbrot
Um das Volk Israel bei der Wüstenwanderung bei Laune zu halten, ließ Gott Manna regnen, es schmeckte „wie Semmel mit Honig“. Auch Jesus predigte darüber: „Gottes Brot ist das, das vom Himmel kommt.“ **JOHANNES 6,31FF: „BROT VOM HIMMEL GAB ER IHNEN ZU ESSEN.“**

Der feurige Himmelswagen
Tausend Jahre vor der Himmelfahrt Jesu holte Gott bereits den Propheten Elia zu sich in den Himmel. Elia schlägt mit seinem Mantel ins Wasser und geht mit seinem Schüler Elisa trockenen Fußes durch den Jordan. Auf einem „feurigen Wagen mit feurigen Rossen“ entwindet Elia in den Himmel. **2. KÖNIGE 2, 11: „UND ELIA FUHR IM WETTERSTURM GEN HIMMEL.“**

Die Himmelfahrt Jesu
Auf dem Ölberg in Jerusalem bestaunen Pilger und Touristen noch heute einen Stein mit einer Delle: Auf ihm soll Jesus in den Himmel „aufgehoben“ worden sein. Von diesem Zeitpunkt an ist Jesu irdische Mission beendet und er sitzt neben Gott. **APOSTELGESCHICHTE 1,11: „... WAS STEHT IHR DA UND SEHT GEN HIMMEL?“**

Gott im Himmel
Gott: ein alter Mann mit weißem Bart, im Himmel sitzend? Dafür ist auch die allzu wörtliche Auslegung des Anfangssatzes des bekanntesten Gebetes der Christenheit verantwortlich. Es beinhaltet auch die Bitte, dass Gottes Wille „im Himmel so auf Erden“ geschehe. **MATTHÄUS 6,9: „UNSER VATER IM HIMMEL.“**

UWE BIRNSTEIN evangelisch.de

Dem Vortrag von Frau Geimer, Referat Bildung/Erziehung Dekanat Bergstraße Heppenheim, über den Jesus-Skandal - Max Liebermanns Bild „Der zwölfjährige Jesus im Tempel“ von 1879 lauschten am 11. Juni 2019 die Teilnehmer des Gemeindeabends.



Warum war dieses Bild ein Skandal? Max Liebermann wurde 1847 in Berlin geboren, in einer Zeit geprägt von Missernten und dadurch steigenden Lebenshaltungskosten. Der enorme Bevölkerungszuwachs führte zu weiteren Problemen, zu wenigen Arbeitsplätze waren in der Landwirtschaft und der Industrie vorhanden. Als zweites von vier Kindern des Berliner Industriellen Louis Liebermann und seiner Frau Philippine geboren, wuchs er behütet auf. Seine Kinder erzieht der strenggläubige Vater Louis Liebermann „treu dem Glauben der Väter, in der jüdischen Religion“. Nach einem erfolglosen, abgebrochenen Chemiestudium, studierte Max Liebermann die Malerei an der Kunstakademie in Weimar, ganz gegen den Wunsch seines Vaters. Erste Erfolge hatte Liebermann 1872 - er malte Bilder wie die Gänserupferinnen oder die Konservenmache- rinnen - Bilder des aufkommenden

Realismus. So wie wir das Bild „Der zwölfjährige Jesus im Tempel“ heute sehen, hat Max Liebermann es ursprünglich nicht gemalt. In der ursprünglichen Fassung war Jesus noch „unansehnlicher“ - barfüßig mit einem ärmlichen, kurzen Kittel, buckligen Rücken und fast halslosen Kopf ... eindeutig als Judenknabe mit kurzen Ansätzen vom Schläfenlocken und einer stark ausgeprägten Nase charakterisiert. Die Öffentlichkeit reagierte schockiert; vor allem klerikale und antijüdische Kreise verlangten, es aus der internationalen Kunstausstellung im Münchner Glaspalast zu entfernen. Die Kritik nahm hauptsächlich Anstoß am unverblühten Realismus des Gemäldes. Daher veränderte Liebermann das Bild, indem er das Jesuskind übermalte, um so die Kritiker zu beschwichtigen.

Tom Ell

Krimidinner an Sylvester

ACHTUNG – hier kommt ein spannendes Angebot zum Jahreswechsel: Zum ersten Mal möchten einige Spielebegeisterte mit Pfarrer Kröger ein Krimidinner mit anschließender Sylvesterfeier anbieten. Am 31. Dezember laden wir deshalb ab 19:30 Uhr herzlich in das Martin-Luther-Haus ein. Neben leckerem Essen und Getränken werden alle einen Kriminalfall verfolgen und in geselliger Runde raten können, wer der Mörder sein könnte. Nach dem mehrgängigen Menü und der gemeinsamen Lösung des kniffligen Rätsels, werden wir in frohem Miteinander das neue Jahr begrüßen. Mehr Infos dazu gibt es bei Pfarrer Kröger, Tel. 53750, bzw. Mail ralf.kroeger@luki-la.org. Hier kann man sich bereits jetzt schon anmelden.

Erkrankung Pfr. Kröger

Da sich Ralf Kröger Anfang August zwei Operationen unterziehen muss, wird er bis Ende August krankheitsbedingt nicht dienstfähig sein. Seine Vertretung übernimmt Pfr. Hauch. Die besonderen Gottesdienste in dieser Zeit wird Frau Michaela Fröhlich leiten.

Schuljahresbeginn

Die Sommerferien gehen in Hessen zu Ende; ein neues Schuljahr steht vor der Tür. Wir wünschen allen Schülerinnen und Schülern, aber auch allen Lehrkräften und Eltern, einen gelungenen Start in dieses Jahr sowie viele Erfolge und eine gute Schulgemeinschaft. Besonders richten sich diese Wünsche an alle Erstklässlerinnen – und Erstklässler, für die ein neuer, noch unbekannter Lebensabschnitt beginnt.

Wünsche fürs Schulkind

Wenn du zur Schule gehst,
möge dein Ranzen gefüllt sein
mit gespannter Erwartung,
mit Hunger nach Wissen
und Pausenbrot.

Und wenn du zurückkehrst,
möge sich darin Freude finden,
an dem, was du gelernt hast:

Nicht nur das ABC der Worte,
sondern auch das
der Freundschaft.

Möge die Liebe deiner Familie
dir den Rücken stärken und
über deinen Wegen stets
der Segen Gottes schweben.

TINA WILMS

► Bilder fragen

Nachfolgend finden Sie ein Angebot von Pfarrer Hauch, das er vor Beginn seines Dienstes in unserer Gemeinde geplant hat. Deshalb ist die Martin-Luther-Gemeinde bei den Abfahrtsorten nicht berücksichtigt. Pfarrer Hauch lädt aber alle Interessierten herzlich dazu ein und bittet, wegen der Organisation der Fahrt, mit ihm Kontakt aufzunehmen (siehe Kontaktdaten im Mittelteil).

Kunstwerke stellen selbst immer Fragen und müssen befragt werden.
Religiöse Aspekte in der Bildenden Kunst

In dem Frankfurter Städel Museum begeben wir uns auf Spurensuche mit David Schnell. Der Pfarrer für Stadtkirchenarbeit am Museumsufer in Frankfurt wird uns an beiden Abenden durch das Museum führen. Er wird uns Hintergründe erläutern, neue Einblicke eröffnen und das „Religiöse“ in der Kunst sichtbar machen.

22.08.2019: Städel – Die Moderne (Kunst ab 1945)

Im Gartenflügel rücken die inhaltlichen Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen den europäischen Kunstströmungen und den Künstlern der Zeit in den Fokus.

12.12.2019: Städel – Making Van Gogh

Zu sehen sind Schlüsselwerke aus allen Schaffensphasen des niederländischen Malers, der Zeit seines Lebens sich mit Glauben und Religion auseinandersetzte.

Anfahrt zu den Museen mit dem Bus:

1. Zustieg Hammelbach, Bushaltestelle Marktplatz - **16:15 Uhr**
2. Zustieg Fürth, Bushaltestelle Marktplatz - **16:30 Uhr**
3. Zustieg Heppenheim, Haus der Kirche, Ludwigstraße 13 - **17:00 Uhr**

Kosten für jede Busfahrt und Führung - **25,00 Euro**
Städel, Museumseintritt - **3,00 Euro**
Städel, Van Gogh N.N

Anmeldung für einzelne Führungen möglich, bis 5 Tage vor dem Museumsbesuch, E-Mail an: geimer@haus-der-kirche.de

► Besondere Gottesdienste

Open-Air-Gottesdienst

Am Sonntag, den 11. August, feiern wir um 18:00 Uhr einen Gottesdienst – bei gutem Wetter - auf der Wiese hinter unserer Kirche. Mit diesem Gottesdienst möchten versuchen, das Besondere eines Abendgottesdienstes mit der Atmosphäre gottesdienstlichen Feierns außerhalb eines Gebäudes zusammenzubringen. Den Gottesdienst, der auch noch manch andere Überraschung bereithalten wird, wird von Michaela Fröhlich und Helmut Schollmeier gestaltet.



Jugendgottesdienst: Box Dich frei

Unsere Jugendteamer laden wieder zu einem Jugendgottesdienst ein: Am Samstag, den 17. August, verwandelt sich um 18:00 Uhr unsere Kirche in eine Box-Arena und man darf gespannt sein, welche – sicher nicht ganz ernst gemeinten – Kämpfe zu erleben sein werden. Michaela Fröhlich wird diesen Gottesdienst gemeinsam mit Jugendlichen gestalten. Da zu diesem Gottesdienst die ganze Gemeinde eingeladen ist, findet am Sonntag kein Gottesdienst statt.



Familiengottesdienst

Am Sonntag, den 25. August, sind alle Kleinen und Großen herzlich zu einem bunten und lebendigen Gottesdienst ab 11:00 Uhr in unsere Kirche eingeladen. Rund um das Thema „Taufe – ein Geschenk Gottes“ gibt es jede Menge zu Singen, Hören, Bewegen und Erleben. Natürlich werden in diesem Gottesdienst auch Kinder getauft. Im Anschluss daran lädt unser Jugendteam wieder zum gemeinsamen Mittagessen ein.



► Besondere Gottesdienste

Gottesdienst in der Grube Feuerstein

Seit drei Jahren feiern wir jetzt schon zum Tag der Schöpfung gemeinsam mit dem NABU einen Gottesdienst in der Grube Feuerstein. Aber dieses Jahr haben wir trotzdem eine Premiere: Zum ersten Mal laden wir herzlich zu diesem Freiluftgottesdienst an einem Sonntag ein.

Der Gottesdienst unter der Leitung von Ralf Kröger und Klaus Feldhinkel beginnt in der Grube Feuerstein am 08.09. um 10:00 Uhr. Wir freuen uns sehr, dass unser Posaunenchor die musikalische Gestaltung übernommen hat. Bei schlechtem Wetter treffen wir uns in der Martin-Luther-Kirche.



Familiengottesdienst zu Erntedank

„Vertrauter Tag – neue Uhrzeit“ - so könnte man schlaglichtartig Erntedank 2019 beschreiben.

Vertrauter Tag: Am 6. Oktober wollen wir im Gottesdienst an all das denken, was wir zum Leben nötig haben und Gott Dank dafür sagen. Wie in den vergangenen Jahren gehört dazu eine Abendmahlsfeier mit Brötchen und Saft, die durch die Reihen gereicht werden.

Neue Uhrzeit: Dieses Jahr beginnt der Gottesdienst um 11:00 Uhr. Der Grund ist nicht, dass wir länger schlafen möchten, sondern dass wir vor allem Familien zu dieser Feier und dem anschließenden Mittagessen einladen möchten. Da unsere Familiengottesdienste um 11:00 Uhr beginnen, soll diese Uhrzeit auch für Erntedank gelten.

